

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugsp.: Monatl. d. Post N. 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zug. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. N. 1.40 einschl. 20 J. Ansträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Rengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Numer 184 Altensteig, Samstag, den 9. August 1941 64. Jahrgang

Die Front dankt der Heimat

Prof. Dr. Heinkel erhielt die silberne Ehrennadel eines Kampfgeschwaders

DRB. Berlin, 8. Aug. Als Zeichen engster Verbundenheit der kämpfenden Truppe mit der Heimat ließ vor einigen Tagen der Kommandeur eines Kampfgeschwaders Prof. Dr. Heinkel, dem Schöpfer der He 111, die silberne Ehrennadel des Geschwaders überreichen. Diese Auszeichnung ist bisher nur verdienten fliegenden Befehlshabern des Geschwaders zuteil geworden.

Der Kommandeur ließ in folgenden Worten bei der Übergabe seinen Dank zum Ausdruck bringen:

„Es soll dies ein sichtbares Zeichen sein, daß ich und meine Besatzungen Ihnen dankbar sind, daß Sie an den bisherigen Leistungen der Gruppe im Polenkrieg, im Norwegeneinsatz, im Kampf um Karolitz im Einsatz bei Tage und bei Nacht gegen London und schließlich englischen und schottischen Städte von den Shetlands bis Southampton und im Kampf gegen die englische Versorgungsflotte Sie und die Männer und Frauen Ihrer Gefolgschaft einen ausschlaggebenden Anteil haben.“

2700000 Kilogramm Bomben haben wir mit Ihrer He 111 auf fast allen Kriegsschauplätzen gegen England, teils auf 1000 und mehr Kilometer Entfernung und in weiten Flügen über freie See geschleudert und geworfen.

Möge Ihnen, Herr Professor, weiterhin die Kraft zu neuen, genialen Schöpfungen erhalten bleiben, und möge Ihre Gefolgschaft als Soldaten der Arbeit in enger Kameradschaft mit den Soldaten der Front weiterhin rastlos und unermüdet, jeder an seiner Stelle, mitarbeiten und kämpfen für den baldigen Endstieg unseres Führers und Großdeutscheands.“

Anerkennung der Arbeit der Organisation Todt

Berlin, 8. Aug. Gemeinsam mit den deutschen Pionieren sind seit den ersten Tagen des Ostfeldzuges die Frontarbeiter der „Organisation Todt“ für die Nachschubführung eingesetzt. In unermüdlicher und ununterbrochener Arbeit haben sie ausgefahrene Straßen wiederhergestellt, die Reste der vorausgegangenen Kämpfe beseitigt, neue Straßen und Flußübergänge geschaffen und so dazu beigetragen, daß der deutsche Nachschub für die kämpfende Truppe reibungslos abließ. Eine DL-Einheit hat in den ersten fünf Wochen des Feldzuges rund 1200 Kilometer Straßen für die Benutzung durch Nachschubkolonnen brauchbar gemacht. Die Einheit verbrauchte in dieser Zeit mehrere hundert Kilo Sprengstoffe für Moorsprengungen, verarbeitete etwa 10000 Kubikmeter Steine für den Oberbau der Straßen und bewegte 100000 Kubikmeter Erde bei der Anlegung neuer Fahrwege.

Explosivkörper im Diplomatengepäck ausgeführt

Schweizer Kontrolle durch diplomatische Kurier hintergangen

DRB Mailand, 8. Aug. Unter der Überschrift „Die Engländer umgehen die Schweizer Kontrolle, indem sie sich des diplomatischen Kuriers bedienen“, bringt die „Gazzetta del Popolo“ folgende aus Rom datierte Meldung: Aus Genfer Quelle sind wir unterrichtet, daß die englische Gesandtschaft in Bern, um die Schweizer Ausfuhrkontrolle zu umgehen, ständig die diplomatische Verbindung mißbraucht, um mittels des diplomatischen Kuriers Teile oder wichtige Einzelstücke, Zündentel und Uheiteile für dynamischen Antrieb, die für gewisse Explosivkörper unerlässlich sind und von der Schweizer Spezialindustrie hergestellt werden, aus der Schweiz herauszuführen. Die U.S.A. - Gesandtschaft nimmt auf Wunsch der Engländer ohne Rücksicht auf die von diesen verletzten Schweizer Interessen in gleicher Weise an dieser geschwindigen heimlichen Ausfuhr teil.

Unterredung mit Toyoda

„Deutschland, Italien und Japan werden wie bisher eng zusammenarbeiten!“

Tokio, 8. Aug. (Hassendienst des DRB.) In einem Sonderinterview, das Außenminister Toyoda den Vertretern des DRB und der Agenzia Stefani gewährte, gab der Admiral seinen festen Überzeugung Ausdruck, daß Deutschland, Italien und Japan, die durch ein feierliches Abkommen verbündet seien, wie bisher eng zusammenarbeiten würden, um alle Schwierigkeiten zu überwinden, die an ihrem gemeinsamen Wege lägen, und daß sie auf diese Weise ihr endgültiges Ziel erreichten.

Was Japan anbelange, so könne keine irgendwie geartete Einschränkung Japan davon abbringen, seinen festgelegten Kurs mit Entschlossenheit weiter zu verfolgen. Auf keinen Fall könne Japan jedoch gleichgültig bleiben gegenüber der Entwicklung einer Einkreisungsfront, welche die Sicherheit des japanischen Reiches und Ostasiens bedrohe. Ob die Mächte, welche die Führung unterrichteten, ihre Neutralitätsmaxime ableigten oder nicht, sei Angelegenheit dieser Staaten. Japan sei entschlossen, Abhängigkeit auf die Knie zu zwingen.

103 000 Bolschewisten in der Ukraine gefangen

Der deutsche Wehrmachtsbericht

U-Boote und Flugzeuge vertrieben 59 500 BRT. — Mit dem Totalverlust weiterer 29 000 BRT. ist zu rechnen — In der Ukraine eingeschlossene Sowjetgruppe vernichtet — 30 000 Gefangene, darunter der Oberbefehlshaber der 6. Sowjetarmee — In Estland bis zur Küste des Finnischen Meerbusens durchgedrungen

DRB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 8. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Ukraine wurde eine südwärts Uman eingeschlossene feindliche Kräftegruppe vernichtet. Ueber 30 000 Gefangene, darunter der Oberbefehlshaber der 6. sowjetischen Armee und andere hohe Truppenführer fielen in die Hand der verbündeten Truppen. Die Beute ist groß.

Die in Estland kämpfenden deutschen Truppen nahmen Wesenberg und Piesen bis zur Küste des Finnischen Meerbusens durch.

An der finnischen Front ist der Angriff der deutsch-finnischen Truppen im weiteren erfolgreichen Fortschreiten.

Kriegsmarine und Luftwaffe waren im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte besonders erfolgreich. Umlaufboote griffen einen nach England fahrenden, besonders stark gesicherten Geleitzug an, versenkten 4 6 500 BRT. und torpedierten vier weitere Schiffe mit zusammen 29 000 BRT., mit deren Totalverlust zu rechnen ist. Kampfflugzeuge vernichteten an der englischen Ostküste drei Frachter mit zusammen 13 000 BRT. und beschädigten fünf große Handelsschiffe, darunter einen Tanker, schwer.

Kampfflugzeuge griffen Flugplätze in England und einen Hafen an der schottischen Ostküste an.

Jäger und Flakartillerie schossen am gestrigen Tage an der Kanalflüßle 24 britische Flugzeuge ab. Eigene Verluste traten bei diesen Luftkämpfen nicht ein.

Ein stärkerer Verband deutscher Kampfflugzeuge bombardierte in der letzten Nacht mit guter Wirkung Schiffe und Hafenanlagen im britischen Flottenstützpunkt Alexandria.

Bei dem Luftangriff auf die Rede von Suez in der Nacht zum 7. August wurden die Tankanlagen in Port Ibrahim in Brand geworfen.

Der Feind griff in der Nacht zum 8. August einige Orte Westdeutschlands, u. a. Dortmund, an. Einzelne Flugzeuge warfen Bomben auf die Reichshauptstadt. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen sechs feindliche Flugzeuge ab.

Große Beute bei Uman

Bisher 265 Geschütze mit 60 Panzerwagen ge zählt

DRB Berlin, 8. Aug. Unter dem konzentrischen Angriff der deutschen Truppen brach am 7. August, wie der heutige DRB-Bericht meldete, der Widerstand der im Raum südostwärts Uman eingeschlossenen Sowjets zusammen. Ueber 30 000 Sowjets, darunter der Oberbefehlshaber der 6. Sowjetarmee und andere höhere Truppenführer, wurden — wie gemeldet — gefangen genommen.

Die endgültige Zahl der Gefangenen steht noch nicht fest. Unübersehbare Beute fiel in die Hände der Verbündeten Truppen. Bisher wurden gezählt: 264 Geschütze aller Art, 60 Panzerwagen und 800 Pferde.

Uman liegt etwa 200 Kilometer südlich Kiew und 250 Kilometer nördlich Odessa.

25 Divisionen von der Heeresgruppe Rundstedt vernichtet

Der erste große Erfolg der neuen Operationen

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Auswirkung der durch die letzten Sondermeldungen angekündigten neuen Operationen ist in der Ukraine bereits der erste große Erfolg eingetreten. Die sowjetische 6. und 12. Armee sowie Teile der sowjetischen 18. Armee, im ganzen etwa 25 Schützen-, Gebirgs- und Panzerdivisionen, wurden, wie soeben von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Rundstedt gemeldet wird, im Zusammenwirken mit der Luftflotte des Generaloberst Löhr vernichtet. 103 000 Gefangene, dabei die Oberbefehlshaber der 6. und 12. Armee, fielen in unsere Hand. 317 Panzerkampfwagen, 858 Geschütze und unzähliges sonstiges Kriegsmaterial, darunter über 5250 Lastkraftwagen sowie beladene Eisenbahnzüge wurden erbeutet. Der Gegner hat schwere blutige Verluste erlitten, die bis jetzt auf über 200 000 Mann festgestellt wurden.

Tätigkeit der Luftwaffe im Osten

DRB Berlin, 8. Aug. Deutsche Stabverbände brachten am Donnerstag zurückgehenden Sowjetverbänden im nördlichen Frontabschnitt schwere blutige Verluste bei. Es wurden Straßen und Eisenbahnlinien durch Bombentreffer unweegsam gemacht und Teile der zurückflutenden Bolschewisten durch Zerstörung von Brücken abgeschnitten.

Die deutsche Luftwaffe setzte auch am Donnerstag ihre erfolgreiche Unternehmung im südlichen Frontabschnitt mit gutem Erfolg fort. Deutsche Kampfflugzeuge griffen den sowjetischen Hafen Dschakow an der Schwarzmeerküste erfolgreich an. Bei dem Bombenangriff auf den sowjetischen Hafen erlitten mehrere Handelsschiffe, darunter auch Transporter verschiedener Größe, Bombentreffer und wurden schwer beschädigt.

Die Flakartillerie der deutschen Luftwaffe hat bisher insgesamt über 2500 Feindflugzeuge abgeschossen.

Bombenvolltreffer auf Sowjetzerstörer

DRB Berlin, 8. Aug. In der Rigaer Bucht wurde am Donnerstag ein Sowjetzerstörer durch ein deutsches Kampfflugzeug schwer beschädigt. Schon beim ersten Anflug erzielte die deutsche Flieger einen Bombenvolltreffer auf das Schiffsdeck. Der Zerstörer zeigte sofort außerordentlich starke Rauchentwicklung.

Angriff auf Eisenbahnknotenpunkt im großen Dnjepr-Bogen

Am 6. August führten deutsche Kampfflugzeuge einen außerordentlich wirkungsvollen Angriff auf einen Eisenbahnknotenpunkt im großen Dnjepr-Bogen in der Nähe Dnjepropetrowsk durch. Der Bahnhof und die Gleisanlagen, auf denen zehn lange Güterzüge standen, wurden durch die deutschen Bomben vollständig eingeebnet und waren in kurzer Zeit eine Halle von Feuer, Rauch und Qualm. Alle Züge sind vollständig angebrannt.

13 Eisenbahnzüge zerstört

Im mittleren Kampfraum der Ostfront hat ein größerer Verband der deutschen Luftwaffe am 6. August 13 Eisenbahnzüge und 128 Straßenfahrstrecken zerstört sowie Eisenbahnstrecken mehrfach unterbrochen; eine Batterie Artillerie, 4 Flakbatterien und 3 MG-Nester wurden vernichtet und 2 Kessel eines Benzinlagers in Brand geworfen. Durch ständige Angriffe auf marschierende Kolonnen wurden außerdem den Bolschewisten schwere blutige Verluste beigebracht.

Flakbatterie wehrt sowjetischen Durchbruchversuch ab

In den Kämpfen im südlichen Frontabschnitt zeichnete sich am 6. August eine deutsche Flakbatterie besonders aus. Die Flakbatterie wehrte im südlichen Frontabschnitt einen starken sowjetischen Durchbruchversuch ohne Infanterieunterstützung ab. 100 Gefangene wurden gemacht und 70 Lastkraftwagen vernichtet. Auf dem Gefechtsfeld wurden 580 gefallene Bolschewisten gezählt.

Bernichtende Schlacht am Bug

Der ungarische Heeresbericht

Budapest, 8. Aug. Die Agentur MTI meldet über die Kampfhandlungen der ungarischen Honved an der Ostfront:

Bei ihrem weiteren planmäßigen Vordringen in der Ukraine haben die Verbände der ungarischen Honved erneut zahlreiche Gefangene eingebracht sowie zahlreiche Geschütze, Panzerfahrzeuge, Maschinengewehre und Flugsäcke erbeutet. Entlang dem Bug ist der Feind im allgemeinen zurückgewichen und entsetzt schwachen Widerstand nur noch vereinzelt. In den Erdkampf griff erfolgreich ein Verband der ungarischen Luftwaffe ein, der mit erbeuteten sowjetischen Bomben großen Kalibers Baracken des Feindes und zurückziehende Kolonnen wirkungsvoll belegt und Flakbatterien zum Schweigen gebracht hat. Die Sowjetflugzeuge zeigen sich in dem ungarischen Kampfabschnitt überaus vereinzelt; sie weichen weiteren Kampfhandlungen offensichtlich aus.

Hoffnungslose Lage eingeschlossener Sowjets

DRB Budapest, 8. Aug. MTI stellt unter Berufung auf gut unterrichtete militärische Kreise fest, es sei für die hoffnungslose Lage der in der Ukraine eingeschlossenen Sowjetarmee kennzeichnend, daß die sowjetische Heeresleitung unter Einsatz der letzten Reserven verzweifelte Versuche unternimmt, die Truppen auf dem Luftwege zu versorgen. Diese Versuche seien jedoch infolge des ununterbrochenen Einsatzes von Fliegerverbänden der verbündeten Armeen von immer geringer werdendem Erfolg begleitet.

Der Bericht des Honved-Generalsstabes

DRB Budapest, 8. Aug. Der Chef des Honved-Generalsstabes meldet: Seit dem am 2. August ausgehenden Bericht setzten unsere Truppen ihre Angriffsoperationen fort und erlängten in dem entfang dem Bug geschlagenen Vernichtungsschlacht nennenswerte Erfolge. Die Durchbruchversuche des Feindes wurden im Zusammenwirken mit den verbündeten deutschen Verbänden zurück-



geschlagen und dem Feinde wurden dabei schwere Verluste zugefügt. Mehrere sowjetische Flugzeuge wurden abgeschossen, zahlreiche Gewehre, Panzerkraftwagen und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Die Operationen gehen planmäßig vor sich.

RTA meldet ergänzend zu dem Bericht des Honved-Generalkommandos: Die schnellen Verbände der ungarischen Honved haben zusammen mit den deutschen Armeeteilen die Ausbruchversuche der eingekesselten sowjetischen Streitkräfte wiederholt vereitelt. In diesen Kämpfen zerstörten ungarische Panzer- und Kraftfahrzeugverbände sowjetische Kavallerie-Schwadronen und nahmen motorisierte Infanterie gefangen. Jagdverbände der ungarischen Luftwaffe verhinderten den auf dem Luftweg unternommenen Fluchtversuch der Kommandanten der eingekesselten Sowjettruppen. Nach Feststellung der Luftausflutung beginnt der Feind sein Kriegsmaterial durch Sprengstoffe und Handgranaten zu vernichten, da der Rückzugsweg von den verbündeten Truppen abgeschnitten wurde. Kopflosigkeit und Auflösungserscheinungen greifen bei den eingekesselten feindlichen Truppen immer mehr um sich.

Von der finnischen Front

Helsinki, 8. Aug. Von ostlicher Seite wird mitgeteilt: Ein feindlicher Panzerzug hat sich bereits seit längerer Zeit auf der Bahnlinie Suojärvi-Petrozoi bewegt und zeitweise unsere Truppen bedrängt. Als am Dienstag, 3. August, festgestellt wurde, daß der Panzerzug wieder in Bewegung war, wurde er von Sturmkompanien bombardiert, wobei der Zug einen Volltreffer erhielt. Der Zug wurde in zwei Stücke zerissen und nur die Lokomotive sowie ein Geschwulwagen konnten östwärts entkommen. Die Luftabwehr hat am 6. August drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Flotten- und Flugstützpunkte auf Malta und auf Cypern bombardiert
DWS Rom, 8. Aug. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In den Nächten vom 6. bis 8. August hat unsere Luftwaffe Flotten- und Flugstützpunkte auf Malta bombardiert.
Bei Famaca (Cypern) haben unsere Flugzeuge Depots und Gasanlagen bombardiert, wodurch Brände entstanden.
In Nordafrika an der Tobruk-Front beschränkte Artillerietätigkeit. In Luftkämpfen wurden zwei britische Flugzeuge von deutschen Jagern abgeschossen.
Feindliche Flugzeuge haben Bomben auf Ortschaften der Cyrenaike und auf Tripolis abgeworfen. Zwei Tote und einige Verwundete.
In Ostafrika unveränderte Lage.

Dobromil — eine Stätte bolschewistischer Grauens

600 Leichen im hügeligen Schacht einer Salzgrube gefunden
DWS Berlin, 8. Aug. Unvorstellbare Grausamkeiten haben die Bolschewisten kurz vor dem Einmarsch der Deutschen in Dobromil (Ukraine) verübt. Dort befindet sich auf einer Salzgrube ein hügeliger Schacht von ungefähr 40 Meter Tiefe. Diesen Schacht füllten die Bolschewisten mit Leichen erschossener Einwohner aus der Umgebung bis zum Rande an. Tag und Nacht wurden die Leichen unter polizeilicher Bewachung zur Salzgrube am dort die Leichen in den Schacht zu werfen. Militär sperrte die Umgebung ab, so daß weder Arbeiter noch Einwohner Zutritt fanden. Nach vorläufiger Schätzung wurden 600 Leichen in den Schacht geworfen. Die Toten hatten in der Hauptsache Genickschüsse und Verletzungen durch Bajonettschläge. Leichnam wurde auf Leichnam geworfen. Die Mehrzahl der Toten kamme aus dem in der Nähe gelegenen GKL-Gefängnis. Dort hatten die Bolschewisten Männer und Frauen, Greise und Kinder getrieben, sie dort zu Tode gequält, erschlagen, erschossen oder erschossen. Tausende Einwohner waren geblüdet, als die Bolschewisten ihr Handwerk begannen. Weitere Tausende wurden kurz vor dem Einmarsch der deutschen Truppen von den Bolschewisten ins Landesinnere verschleppt und unterwegs niedergemacht.

Neue Beweise der Angriffsabsichten

Funde beim gefangenen Chef der politischen Propaganda der 5. Sowjetarmee
DWS Berlin, 8. Aug. Die Absicht der Bolschewisten, Groß-Deutschland anzugreifen, wird fortlaufend durch neue Beweise offenkundig. Bei dem Chef der politischen Propaganda der 5. Sowjetarmee, der vor kurzem in deutsche Gefangenschaft geriet, wurden Dokumente gefunden, die die „politische Sicherheit“ der Armeedepotoperationen beim Angriff auf Deutschland enthalten. In dem Dokument heißt es unter anderem, daß man den Deutschen einen sehr starken, blutigen Schlag versetzen müsse. An anderer Stelle wird darauf hingewiesen, daß die Kampfbereitschaft sich auf großdeutschem Gebiet abspielen werden, wo — wie der Bericht sagt — die Sowjetarmee günstige Bedingungen vorfinden werde. Im einzelnen werden Richtlinien gegeben, wie die bolschewistische Agitation in den Stappen des deutschen Operationsgebietes sich abspielen solle.
Der Schlussschnitt des erbeuteten Schriftstückes beschäftigt sich mit Arbeiten der „Abteilung für politische Propaganda der 5. Armee der Bolschewisten“. Dort wird vor allem Nachdruck gelegt auf „systematische Belehrung der Bevölkerung“ im bolschewistischen Sinne.
Der deutsche Soldat hat dafür gesorgt, daß die bolschewistische Welle nicht auf großdeutsches Gebiet schlagen konnte.

Neuorker Erkenntnisse

Unter dem Eindruck der deutschen Siege
DWS Neuork, 8. Aug. Die gewaltigen deutschen Erfolge im Osten haben die Neuorker Presse in eine nicht unerhebliche Verwirrung gebracht. Die vernichtenden Schlagen gegen die für „unbesiegt“ gehaltene Bolschewistenarmee haben nicht nur zum Einsturz des von Moskau und London in wochenlangem „Kontinentaloffensive“ errichteten Lügengebäudes geführt, sondern die Blätter — wenn auch widerwillig — zu Erkenntnissen gebracht, die der wirklichen Lage zum Teil in erstaunlichem Maße gerecht werden.
So stellte der bekannte USA-Militärkorrespondent Hanson Baldwin in der „Neuork Post“ plötzlich fest, der Verlustfaktor sei

viel wichtiger als der Geländegewinn. Wenn die Sowjetarmee aufgerieben sei, werde auch die Landeroberung rechtzeitig erfolgen. Damit wird zwar nur eine These betätigt, deren Richtigkeit in Deutschland schon seit Wochen allgemein erkannt ist.

Noch weiter in ihrer Offenberzigkeit geht die „Neuork Sun“, die die bolschewistischen Freunde ansehend überhaupt schon halbwegs abgeschrieben hat. Das Blatt warnt direkt vor einer engen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und meint, man müsse doch eine völlige militärische Niederlage der Sowjets in Erwägung ziehen. So ist es aber schon immer gewesen: Kaum ertönen die deutschen Siegesfanfaren, so hat der neue Bundesgenosse, den man vorher nicht genug in den Himmel heben konnte, bei den falschnützigen platonischen Geschäftsmachern jedes Interesse verloren.

Beim „Neuork Daily Mirror“ äußert sich die Enttäuschung über den Verlauf des Ostfeldzuges bezeichnenderweise in einem recht bissigen Vorwurf gegen England. Das Blatt stellt in einem Kommentar zur Attlee-Rede im britischen Unterhaus die Frage, warum England nicht inzwischen eine Westfront gegen Deutschland errichtet habe, während Hitlers Armeen im Osten gefesselt seien. Anscheinend führe England wieder einen seiner beliebtesten „Sichtwege“, da es jemand anderes gefunden habe, der für England kämpfe. Dabei sei das einzige Land, das der Sowjetunion im Augenblick helfen könne, England, nämlich indem es die geforderte Westfront aufrichte.

Dieser Vorwurf von befreundeter USA-Seite wird die Maulhelden an der Themse, denen der deutsche Vormarsch im Osten nicht schnell genug gehen kann, zweifellos bitter treffen.

Englischer Sergeant grüßt mit „Heil Hitler!“

Im Paddelboot aus der belagerten Festung England entflohen
DWS Berlin, 8. Aug. Die Befragung eines deutschen Vorkampfbootes machte vor einigen Tagen eine aufsehenerregende Entdeckung. Als das Fahrzeug in der Straße von Calais kreuzte, sah die Kommandant durch das Fernglas plötzlich ein kleines Boot, das wie eine Ruffschale auf den Wellen hüpfte. Nicht wenig erstaunt waren die deutschen Marinesoldaten, als sie beim Näherkommen in dem winzigen Paddelboot einen englischen Sergeanten in voller Uniform erkannten, der den deutschen Soldaten freundlich zwinkte und sie mit „Heil Hitler“ begrüßte. In flüchtigem Deutsch erklärte der Gefangene, daß er keineswegs Brite, sondern norwegischer Staatsangehöriger sei und vom Kriegsausbruch in England, wo er Sportlehrer gewesen war, überrascht worden war. Er sei dann zum Heeresdienst herangezogen und in kurzer Zeit zum Sergeanten der Regular Army befördert worden.
„Was ich inzwischen in England erlebt habe, hat mir den Aufenthalt völlig verleidet“ so berichtet der geflohenen Norweger. „Während die bestehenden Schichten sich in Prosserei nicht genug

Die Stützpunktpolitik der USA. in Ibero-Amerika

Das Ziel...
Das imperialistische Uebergreifen der Vereinigten Staaten nach dem Süden des Kontinents, das mit Schaffen der Panamakanal-Zone und der militärischen Auslastung ihrer Umgebung keinen ersten weithin sichtbaren Ausbruch gefunden hatte, legte sich in diesem Kriege auf militärischem Gebiet in selbst für amerikanische Verhältnisse erstaunlichem Umfang und Tempo fort. Nichts Geringeres ist das Ziel der Regierung der Vereinigten Staaten als das ganze Ibero-Amerika mit einem Gürtel von Stützpunkten für seine Land-, Luft- und Seestreitkräfte zu umgeben, ja, für die Luftwaffe auch mit einem Netz von solchen Stützpunkten zu überziehen, was in die Tat umgesetzt, die absolute und ungeteilte Herrschaft der Vereinigten Staaten über die ibero-amerikanischen Staaten zur Folge haben würde.

Im Anschluß an das bekannte außerordentliche Tauchgespräch mit England: Zerstörer gegen Stützpunkte, begann das Vorgehen gegenüber den Staaten des Südens; als diese den vertraulichen Sondierungen der USA Widerstreben entgegenlegten und die ersten Anläufe so zum Scheitern brachten, hielt Staatssekretär Hull im September v. J. eine Rede, in der er mit sehr puritanischer Scheinheiligkeit folgendes ausführte: Die Regierung der Vereinigten Staaten hätte das Tauchgespräch mit England nicht nur unternommen, um die eigene Verteidigungsstrategie zu stärken, sondern auch um mit den anderen amerikanischen Republiken an der gemeinsamen Verteidigung der westlichen Hemisphäre zusammenzuarbeiten. Die sich aus diesen Stützpunkten ergebenden Möglichkeiten würden auch den anderen amerikanischen Republiken im weitesten Ausmaß für die gemeinsame Verteidigung der westlichen Hemisphäre und in voller Harmonie im Geiste der Erklärungen und Abmachungen der Konferenz von Havanna zur Verfügung stehen. Neben dieser Verbrämung mit dem Ideal der panamerikanischen Verteidigung wurde versucht, die ibero-amerikanischen Staaten auf dem Wege brutaler Einschüchterung, wobei angebliche Angriffsabsichten der Mächte als Schreckmittel herhalten mußten, wie durch wirtschaftlichen Druck und das Angebot von Anleihen für die Stützpunktpolitik der Vereinigten Staaten gefügig zu machen. Da, wo sich immer noch Widerstand zeigte, wurden die Methoden gewechselt. Es schlugen die Vereinigten Staaten insbesondere den ABC-Staaten den Ausbau von Stützpunkten für deren eigene Landesverteidigung vor; doch schloß auch hier der Verbeis nicht: Dieser Ausbau sollte mit nordamerikanischer Hilfe, mit nordamerikanischen Technikern, Beratern und Bauunternehmern, mit dem erforderlichen Kriegsmaterial nordamerikanischer Herkunft erfolgen.

Die Ergebnisse

Nach etwa einjähriger Anwendung dieser politischen Methoden können folgende Ergebnisse festgestellt werden: Volker Erfolg in den Gebieten der kleinen zentralamerikanischen Republiken, die wirtschaftlich und militärisch schon so stark unter dem Einfluß der Vereinigten Staaten stehen, daß einzelne von ihnen den Vereinigten Staaten Stützpunkte sogar geradweg angeboten haben. Kriegsmaterial und Flugzeuge unter dem Kommando nordamerikanischer Offiziere befinden sich bereits an Ort und Stelle. Die Flugstützpunkte werden angeblich im Auftrag der nordamerikanischen Luftverkehrsgesellschaft „Pan-American Airways“ von nordamerikanischen Technikern und nordamerikanischem Material, wie zum Beispiel in Haiti und Nicaragua, unter Leitung eines nordamerikanischen Offiziers, in Guatemala ausgebaut. Mexiko hat sich bereit erklärt, auf eigene Kosten mit eigenen Ingenieuren und Arbeitern sein Verteidigungsgeschäft auszubauen und dieses im Kriegsfall den Vereinigten Staaten zur Verfügung zu stellen. Ein im April dieses Jahres in Washington abgeschlossenes Abkommen gestattet den Militärflug-

zeugen der Vereinigten Staaten das Ueberfliegen mexikanischer Hoheitsgebietes und die Benutzung seiner Flugplätze.
Die drei Republiken Venezuela, Kolumbien und Ecuador haben den Vereinigten Staaten gestattet, daß nordamerikanische Offiziere ihre Küstengewässer und Inseln unter dem Gesichtspunkt der Stützpunktanlage vermesen. Die hier zu errichtenden Stützpunkte sollen den amerikanischen Staaten zu Dollar-Millionen verpachtet werden. Auch hier sind nordamerikanische Firmen die Unternehmer des Ausbaus. Das große Brasillien war der Gegenstand besonderer Pressionen, weil die Vereinigten Staaten den Atlantik zwischen Natal und Dakar beherrschen wollen. Schon benutzten nordamerikanisch-kanadische Kraftsubtransporte für die britischen Streitkräfte in Afrika Natal als Stützpunkt. Und dieser Tage erhielten die Pan-American Airways von der brasilianischen Regierung die Genehmigung, acht Flugplätze an der atlantischen Küste zu bauen bzw. auszubauen, die für den militärischen Gebrauch durch die nordamerikanische Luftwaffe bestimmt sind.

In Peru hat der Senat einen Gesetzesentwurf über die Errichtung einer nordamerikanischen Basis und einer Torpedobasis angenommen, die im Kriegsfall den Vereinigten Staaten zur Verfügung stehen soll.
Uruguay verdeckte seine Bereitwilligkeit hinter der Formel, daß seine Stützpunkte sämtlichen amerikanischen Staaten zur gemeinsamen kontinentalen Verteidigung zur Verfügung stehen sollten.

Militärmissionen

In Paraguay richtet sich das Interesse der Vereinigten Staaten auf die Ueberlassung von Flugbasen.
Bei der Ausführung der nordamerikanischen Pläne spielen ihre engen Beziehungen zu den Streitkräften der ibero-amerikanischen Staaten, mit denen sie einen regen Milionaustausch seit sehr vielen Jahren pflegen, eine ausschlaggebende Rolle. Für Oktober 1940 hatte die USA-Generalstabschef die Höchstkommmandierenden aller ibero-amerikanischen Heere zu einer Besichtigungsreise nach Nordamerika eingeladen, auf der Flotten- und Luftbasen, Werften, Flugzeugfabriken und Rüstungsindustrien besucht werden. Im Juli dieses Jahres lud Präsident Roosevelt 75 Offiziere von 20 ibero-amerikanischen Republiken zu einer halbjährigen Dienstleistung in der Armee der Vereinigten Staaten ein. Diese Einladung wurde durchweg angenommen.
Militärische Missionen der Vereinigten Staaten befinden sich in allen zentralamerikanischen Republiken. Das Zentrum für diese ist Panama und der dortige Höchstkommmandierende der Kanakzone.

Von den Briten interniert

General Deng und 35 französische Offiziere in Syrien interniert
DWS Bish, 8. August. Wie die Agentur Di meldet, haben die Briten den ehemaligen Oberkommandierenden in Syrien, General Deng, und 35 Offiziere der Vooante-Armee in Syrien interniert. Dieses willkürliche Vorgehen versuchten die Briten damit zu begründen, daß französische Offiziere noch nicht alle Gefangenen freigelassen worden seien.

Intrigen der USA. in Niederländisch-Indien

Tokio, 8. Aug. (Nachrichtendienst des DWS.) Die USA. beschäftigen, wie der „Java Bode“ am 7. August berichtet, Niederländisch-Indien gegen Japan vorzuschreiben, um nicht selbst als die Aggressoren im Fernen Osten zu erscheinen. Niederländisch-Indien wird von den USA. und England heute bereits so gut wie eine angelegentliche Kolonie betrachtet. Die Intrigen der Platonfraten in London und Washington, die gegen die japanischen Wirtschaftsinteressen in diesem Raum gesponnen werden, zeigen eindeutig, was die großen Demokratien vom Selbstbestimmungsrecht der kleinen Völker im Fernen Osten halten. Man versucht, diesen Gebieten eine japanische Kontrolle vorzuganzeln, um sie desto leichter für die eigenen dunklen Pläne zu mißbrauchen. Die Zeitungen „Java Bode“ und „Batavia Nieuwsblad“ bringen übereinstimmend die Sorge zum Ausdruck, daß die USA. gegenüber Niederländisch-Indien eine ähnliche Politik betreiben, wie gegenüber mehreren europäischen Ländern, die während dieses Krieges auf die USA. bauten, mittlerweile aber das Opfer dieses Vertrauens geworden sind. Von Niederländisch-Indien könnten nicht weitergehende japanfeindliche Maßnahmen verlangt werden, da sich diese zu Ungunsten der niederländisch-indischen Interessen auswirken müßten.



den. Wegen ihrer Wichtigkeit begann zunächst eine lebhaft propagandistische Arbeit. Anfang März d. J. kündigte der nordamerikanische republikanische Kongreßabgeordnete Hamilton sich die Einbringung eines Gesetzes an, der die Regierung der Vereinigten Staaten ermächtigen soll, über amerikanische Luftfahrtgesellschaften durch Ankauf oder Anwendung angemessener Methoden zu erwerben. Etwas später enthielt die USA-Preße, daß bezeichnenderweise aus den für die nordamerikanische Armeeleistung im Auftrag gegebenen Transportflugzeugen eine Anzahl Maschinen ausgefordert und den südamerikanischen Ländern für ihre Luftlinien zum Ankauf oder zur Miete zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Finanzierung soll durch das Institut für Bundeskredite an in- und ausländische Stellen erfolgen. Das Ergebnis dieser Politik ist schon fast ein Totales. Bereits Anfang 1940 wurde die columbianische Gesellschaft Scabia von einer Tochtergesellschaft der Panamerican Airways übernommen. Dabei wurde das ganze leitende Personal zum Auscheiden gezwungen und durch Nordamerikaner, unter denen sich höhere Angehörige der nordamerikanischen Kriegsmarine befanden, ersetzt. Sodann wird Anfang ds. J. der peruanischen Luftlinie die Konzession entzogen. Dies ist die erste Tat des seit kurzem eingestellten neuen Befehlshabers der peruanischen Luftwaffe, eines nordamerikanischen Obersten. In der Reihe der Anwendung finanzieller Mittel folgte Colombia und Bolivien. Die columbianische Aero geht in das Eigentum der nordamerikanischen Kontrolle der Aeronautica über. Der bolivianische Aero-Logg wird nationalisiert. Finanzielle Verhandlungen mit anderen nationalen Gesellschaften. Die nordamerikanische Panagra kontrolliert diese Luftverkehrsunternehmen im Gange. — Unter den „angemessenen Methoden“, die zum Erwerb südamerikanischer Luftverkehrsunternehmen angewandt werden sollen, spielt die Betriebskostensperre als beliebtestes Druckmittel die größte Rolle. Die ecuadorianische Gesellschaft Aerona ebenfalls wie das in Brasilien ein umfangreiches Flugnetz unterhaltenen Condor-Syndikat wurden die ersten Opfer dieser Politik. Dafür erhielten die Panamerican Airways vor kurzem die Erlaubnis, von Rio de Janeiro nach Buncion zu fliegen.

Dah all diesen Bestrebungen allein militärische Kräfte zugrunde liegen, erhellt eindeutig aus dem Reisedeputierten der nordamerikanischen General Mc. Coy im März ds. J. genommen hat, um mit den Leitern der zivilen Luftfahrt in Oberamerika „Besprechungen über die künftige Entwicklung der Luftfahrt“ zu führen. Auf seiner Reiseroute erschienen alle Ortsnamen wieder, die aus den öffentlichen und geheimen Stützpunktsverhandlungen bekannt geworden sind.

Der politische Schlupstein

Die Krönung der gesamten Stützpunktpolitik aber finden wir in einer diplomatischen Akte, denn es mußte sichergestellt werden, daß die Stützpunkte im Ernstfalle auch benutzt werden können. Wäre es doch möglich gewesen, daß eine der beteiligten Mächte, wie es selbstverständliche Pflicht eines neutralen Staates im Sinne des normalen Sprachgebrauchs ist, die Benutzung der Stützpunkte durch die Vereinigten Staaten im Falle ihrer Beteiligung an Kriegen verweigerte. So ließ die uruguayische Regierung im Juni durch ihre Gesandten in sämtlichen Staaten des amerikanischen Kontinents den Entwurf einer Entscheidung überreichen, in der vorgeschlagen wird, daß die amerikanischen Länder einen Staat des amerikanischen Kontinents, der sich im Kriege mit einer nichtamerikanischen Macht befindet, nicht als kriegsführend betrachten sollen. Das Ziel des Vorschlags ist, kriegsführenden Staaten des amerikanischen Kontinents nach wie vor die Häfen, Flugplätze und sonstigen militärischen Einrichtungen der übrigen amerikanischen Staaten ungehindert zur Verfügung zu stellen.

Wenn dieser Vorschlag auch von Uruguay ausging, so besteht doch kein Zweifel darüber, daß er seinen Ursprung einer Inspiration durch die Vereinigten Staaten verdankt. Bedürfte es hierfür noch eines Beweises, so kann er in der im überschüssigen Tone gehaltenen zustimmenden Antwortnote der Regierung der Vereinigten Staaten gesehen werden. Brasilien, Bolivien und Ecuador haben bereits zugestimmt.

Im Vorstehenden sind nur Tatsachen aneinandergereiht. Sie sprechen eine derart überzeugende Sprache, daß ihnen nichts hinzuzufügen ist. Unwiderrleglich beweisen sie das ebenso zielbewußte wie rücksichtslose Vorgehen, das Roosevelt anwendet, um die Ibero-amerikanischen Staaten sich militärisch botmäßig zu machen. Der Generalangriff der Vereinigten Staaten auf die Staaten Ibero-Amerikas ist auf allen Gebieten eröffnet. Den bis zum Terror gesteigerten Mitteln, mit denen die Vereinigten Staaten diesen Kampf führen, vermögen die Staaten Südamerikas kaum mehr etwas entgegenzusetzen. Ja, sie werden durch diesen Terror sogar veranlaßt, selbst Hand anzulegen an die Zerstörung ihrer Freiheit, politischen Unabhängigkeit und wirtschaftlichen Zukunft.

Roosevelts krumme Wege

Gefährliches Interesse der USA. an der Azorengruppe

Die Berliner Börsen-Zeitung meldet aus Lissabon: Die amerikanische Propaganda hat, vor allem in Brasilien, in sensationeller Aufmachung Meldungen über eine angebliche deutsche Invasion in Spanien und Portugal verbreiten lassen. Der Verdacht, daß sich dahinter etwas ganz anderes verbirgt, liegt auf der Hand. Die Unterstellung soll offenbar von folgendem nordamerikanischen Plan abhellen:

Nach hier vorliegenden Meldungen, denen zufolge eingeweihte Kreise Washingtons bestätigen, daß Roosevelt nach wie vor an der Verwirklichung seiner Absichten auf die Azoren arbeitet, will sich der amerikanische Präsident vorwiegend der Entzerrung in Portugal über frühere ähnliche Pläne nun Brasiliens bedienen, um auf diesem Umweg zu seinem Ziel zu kommen. Er möchte sich hinter die brasilianische Regierung stellen, um sie zu veranlassen, bei der portugiesischen Regierung, wie im Falle Islands, eine Art „Einladung“ zur Besetzung der Azoren durch die Vereinigten Staaten herauszubekommen. Brasilien wird daher zugemutet, selbst an der Besetzung teilzunehmen und auf diese Weise angeblich die portugiesischen Interessen zu wahren. Brasilien gegenüber arbeitet Roosevelt mit dem Argument, daß eine solche brasilianische Initiative auch im Interesse des Schutzes der besonders bedrohten brasilianischen Nordküste liege. Wie in anderen Fällen soll nach außen hin diese neue aggressive Maßnahme gegen den europäischen Kontinent mit der Verteidigung der sogenannten weltlichen Hemisphäre, die außer von Roosevelt bekanntlich durch niemand bedroht ist, begründet werden. Diese Lissaboner Nachricht der Berliner Börsen-Zeitung bestätigt all das, was in Washington und in Rio de Janeiro aus eingeweihten Kreisen schon bekannt geworden war, daß nämlich das portugiesische wie

das brasilianische Volk einem ebenso raffinierten wie verächtlichen Versuch der USA-Regierung gegenübersteht, das Mutterland mit Hilfe der großen Todternation um das Ihre zu bringen und portugiesisches Gebiet den Fremden auszuliefern. Einem Dementi Hülle, dem man zugute halten könnte, daß dieser neue Azorenstreich während seines Urlaubs ausgeheckt worden ist, und daß dem USA-Staatssekretär des Auswärtigen seit längerer Zeit die außerpolitischen Geschäfte des Präsidenten und seiner Clique immer mehr aus der Hand genommen wurden, steht eine Reihe von Tatsachen gegenüber, die durch nichts aus der Welt geschafft werden können. Tatsache ist ein ungeheurer, ultimativer Druck auf Brasilien, den USA politisch, wirtschaftlich und militärisch zu Willen zu sein. Tatsache ist, daß die Azoren in dem Stützpunktprogramm Roosevelts eine entscheidende Rolle spielen, was sogar aus amtlichen Botschaften des Präsidenten hervorgeht. Tatsache ist, daß die portugiesische Regierung sich gezwungen sah, in Washington um Aufklärung über dieses gefährliche Interesse für die Azorengruppe zu bitten und daß sie nie eine klare bindende Antwort erhalten hat. Tatsache ist, daß Portugal sich gezwungen sah, seine militärische Abwehr auf den Azoren immer mehr zu verstärken und durch die Anwesenheit des Präsidenten in den bedrohten Gebieten den Entschluß zu unterstreichen, sich gegen jeden Angriff zu verteidigen. Tatsache ist, daß Präsident Roosevelt den Befürchtungen der Bedrohten in Europa die hochfahrende Antwort erteilte, niemand anders als er selbst bestimme, wann, wo und durch wen sich Amerika für bedroht halte, daß dabei Hemisphären Grenzen keine Rolle spielen und daß nur er darüber befände, was er als eine Angriffsdrohung ansehe. In diesem Zusammenhang braucht man sich nur an Island und Grönland zu erinnern. Tatsache ist schließlich, daß er — wie immer, wenn er eine neue Aktion vorbereitet — in der brasilianischen Presse mit Hilfe von Reuters durch Lügen, daß ein deutsch-spanischer Angriff auf Portugal bevorstehe, bereits jene Panik zu schaffen versuchte, in deren Durcheinander er dann die eigenen Pläne vorwärtstreiben kann.

Da versucht wurde, auch Deutschland durch die Unterstellung selbstfertiger Absichten gegen Portugal zu mißbrauchen, wurde es notwendig, auch von deutscher Seite dazu das Wort zu nehmen. Die Beziehungen Deutschlands zu Portugal sind von so herzlicher Freundschaft getragen, die gegenseitigen Lebensinteressen sind so ausgeglichen und übereinstimmend, daß sie über jeden Verdacht erhaben sind. So wie Deutschland jede Stärkung der Sicherheit, Integrität und kraftvollen Selbstbestimmung der beiden Länder nur begrüßen kann, so hat es auch volles Verständnis für die Vertiefung und Festigung der Beziehungen zwischen der portugiesischen Mutter und brasilianischen Tochter und empfindet mit ihnen die Verächtlichkeit eines Planes, der es wagt, dem einen Glied der gleichen Familien zuzumuten, sich zu einem schmutzigen Geschäft gegen das andere herzugeben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Duce im Trauerzug. Die sterblichen Überreste des Fliegerhauptmanns Bruno Mussolini sind am Freitag zur letzten Ruhe nach Forlì übergeführt worden. Als der Trauerzug sich durch die Straßen Forlìs bewegte, bildete fast die gesamte Bevölkerung der Stadt Spalier, um in ehrfurchtsvollem Schweigen dem Duce, der mit den übrigen Angehörigen dem Sarge seines für das Vaterland gefallenen Sohnes folgte, seine tiefempfundene Anteilnahme zu erweisen.

Der spanische Staatschef General Franco und Außenminister Serrano Suner landeten an den Duce Telegramme, in denen sie ihr Beileid zum Fliegertod Bruno Mussolinis zum Ausdruck brachten.

Studium der Ausländer. Das Studium der Ausländer in Deutschland hat trotz des Krieges kaum eine nennenswerte Einschränkung erfahren. So ist im Trimester 1941 die Gesamtzahl der ausländischen Studierenden gegen das Sommersemester 1939 nur um etwa 18 v. H. zurückgegangen. Insgesamt studierten vom Januar bis März dieses Jahres 4638 Ausländer an den Universitäten und anderen Hochschulen des Großdeutschen Reiches, darunter 1174 Volksdeutsche und 3464 Ausländer fremder Volkzugehörigkeit.

Rumänische Auszeichnung für Angehörige der deutschen Luftwaffe. Durch ein königliches Dekret wurde 30 Offizieren und Unteroffizieren der deutschen Luftwaffe, die sich in den Luftkämpfen an der rumänischen Dobrubitsch-Front ausgezeichnet haben, das Goldene Kreuz mit Schwertern des Ordens für fliegerische Tapferkeit im Kriege verliehen. 23 Mann des Bodenpersonals der deutschen Luftwaffe haben den gleichen Orden 3. Klasse erhalten.

Das zweite Kontingent niederländischer Freiwilliger. Im Saal des Haager Kiergartens wurde am Donnerstag das zweite Kontingent der niederländischen Freiwilligen- Legion durch den Kommandanten der Legion, Generalleutnant Seyffardt, verabschiedet. Unter regter Anteilnahme der Bevölkerung erfolgte dann der Abmarsch der Freiwilligen zum Bahnhof unter Vorantritt einer Ehrenkompanie und eines Musikzuges. In der Stadtmittelpunkt fand ein Vorbeimarsch der Freiwilligen statt.

Brasilianisches Judenblatt verboten. Der nationale Pressezensur Brasiliens hat das weitere Erscheinen des Judenblattes „Gazeta Israelita“ verboten.

England wiederholt die Ungerechtigkeit von 1918. In einem geharnischten Telegramm an Churchill gibt Albanien Erbkönig Zogu seiner Entrüstung Ausdruck über das „tödlische Schweigen“, mit dem London den „Fall Albanien“ überginge, weil es sich anscheinend entschlossen habe, Albanien Griechenland oder Jugoslawien zu überlassen.

Antibolschewistischer Appell der dänischen Nationalsozialisten. Im Rahmen einer Werbeveranstaltung für das Freikorps Dänemark wurde von der DNSSAP in Kopenhagen ein antibolschewistischer Appell abgehalten. Er hatte einen so starken Jutrom, insbesondere der dänischen Jugend, daß auch der für diese Veranstaltung gewählte Niesenjaal nicht ausreichte. Die Veranstaltung, die mit dem Aufruf eines jungen dänischen Freiwilligen an Dänemarks Jugend, sich am Kampf gegen den Bolschewismus zu beteiligen, geschlossen wurde, hatte ebenso wie auch die vorhergegangenen Werbeveranstaltungen der letzten Wochen den Erfolg, daß sich wieder sehr viele sofort an Ort und Stelle zum Freikorps Dänemark meldeten.

Schiffbrüche des torpedierten britischen Dampfers „Patria“ gelaufen. In der Nacht zum Donnerstag landeten fünf Schiffbrüchige des verenteten britischen Dampfers „Patria“ in dem spanischen Hafen Almeria. Die Ueberlebenden erklärten, daß die „Patria“ am 28. Juli zwei Tage nach ihrer Ausfahrt aus Gibraltar in der Nähe der französisch-marokkanischen Küste torpediert wurde.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. August 1941

Verdunkelungszeit: 9. August von 10.50 bis 6.08

Vom Standesamt Altensteig
Juli 1941

Geburten: Pfingstmaier Ernst, Bestickerschleifer, 1 Sohn. Theurer Friedrich, Metallschleifer, 1 Sohn. Kirchenmann Friedrich, Schreiner, 1 Tochter. Summeyer Josef, Wagner, 1 Sohn.
Heiratungen: Großhans Martin Johann, Seemann, 3. J. Jungferleiter und Ghnlis Gertrud, Hausdame, von Altensteig.
Sterbefälle: Theurer Bernhard Friedrich, Stantsstrassenwart a. D. 81 Jahre alt.

Die Volksschulen im Jahre 1940

Nach „Wirtschaft und Statistik“ wurden bei den Erhebungen im Mai und Oktober 1940 im alten Reichsgebiet, in der Ostmark und im Sudetenland 57 318 Volksschulen mit 200 376 Schulklassen gezählt, an denen 8 243 077 Schulkinder unterrichtet wurden. Am Erhebungstag wurden in Württemberg 2101 öffentliche Volksschulen mit 6538 Klassen gezählt. Die Schülerzahl betrug 306 031, davon 152 780 Jungen und 153 252 Mädchen. 179 657 Kinder besuchten die Grundschule, 133 372 die Oberstufe und 1902 Hilfsschulen. Von 306 031 Schülern waren 305 824 deutschen oder artverwandten Blutes, 107 jüdisch-mischblütig und 100 sonstiger fremdrassiger Abstammung. 40 709 Schüler wurden zu Ostern 1940 neu aufgenommen, und zwar 20 556 Jungen und 20 183 Mädchen.

Roßdorf, 8. Aug. (Gefallen.) Bei den harten Kämpfen im Osten ist bei einem Straßenkampf am 24. Juli Hermann Grieshaber, der in einer Aufklärungsabteilung seine vaterländische Pflicht erfüllte, für Führer, Volk und Vaterland gefallen.

Herrenalb, 8. Aug. (Kriegskameradschaft erringt Kreismeistertitel im Schießen.) Vierzehn Sonntag gelang es der Kriegskameradschaft Herrenalb die Kreismeistertitel im Schießen an sich zu bringen. Das Schießen fand unter der Leitung des Kreisschießwart Hauptmann Weisner.

Freudenstadt, 8. Aug. (Ein ausgezeichnetes Ergebnis.) Die 6. Hausammlung für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes hatte im Kreis Freudenstadt wieder einen ausgezeichneten Erfolg. Mit 26 572,91 RM wurden die vorhergehenden Hausfassammlungen wieder um ein ansehnliches Mehr übertroffen.

Stuttgart. (Starker Besuch der Freibäder.) Das Max-Cylich-Bad, das Inselbad Untertürkheim, das Höhenfreibad Killesberg und das Mineralbad Leuze wurden im Juni und Juli von mehr als 400 000 Personen besucht.

Stuttgart. (Münchener Künstler im Kunstverein.) Am Sonntag, 10. August, zeigen 21 Münchener Maler und Bildhauer in den Ausstellungsräumen auf dem Interimstheaterplatz ihre Werke.

Verunglückt. Am Donnerstag vormittag ist bei der Fahrt die Neue Weinstage aufwärts, der Lenker eines Lastzuges auf noch ungeklärte Weise aus dem Führerhaus seines Fahrzeuges gestürzt und von dessen Hinterrad erfasst worden. Er hat einen komplizierten Bruch des rechten Oberschenkels und eine Verletzung des Halses erlitten.

Gefallen. Bei den Kämpfen im Osten ist der stellvertretende Vereinsführer der Stuttgarter Ritters, Karl Umgeiler, im Alter von 34 Jahren als Leutnant gefallen. Damit hat die württembergische Sportbewegung einen ihrer bestbegabtesten jungen Führer verloren. Von seinem Beruf als Lehrer und Erzieher her, sah er seine besondere Aufgabe darin, die Jugend für den Sport zu gewinnen.

Mürtingen. (Von einer Maschine erschlagen.) Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag nachmittag in der Maschinenfabrik Gebrüder Heller. Auf unerklärliche Weise löste sich von der Galerie eine Maschine, an der jedoch nicht gearbeitet wurde. Sie fiel in die Maschinenhalle und traf den Arbeiter Eugen Engel aus Oberensingen, einen 45jährigen Familienvater, der sofort tot war, und den Maschinenarbeiter Hausen aus Schleibach, der in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus Mötzingen gebracht werden mußte. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.

Lauterburg. (Ertrunken.) Der 17jährige Bitterwolf aus Lauterburg fuhr mit einem Rad über den Rhein. Beim Landen an der badischen Seite wurde der Radn wohl infolge der heftigen Strömung plötzlich herumgerissen und schlug um. Bitterwolf wurde herausgeschleudert, verschwand vor den Augen seiner am Ufer stehenden Eltern in den Fluten und ertrank.

Zuzingen b. Lürzach. (Tödlicher Sturz.) Eine 62 Jahre alte Frau stürzte aus dem Fenster ihrer Wohnung. Sie erlitt einen Schädelbruch, dem sie bald nach dem Unfall erlag.



Nigrin
ein Lebenselixir für alt- und mattgewordene Schuhe.

Gestorben

Geisingen-Schorndorf: Oberhard Breckling, Lehrer.
Urnagold: Ernst Frey, Sohn des Gg. Frey, 27 J.
Reu-Ruffro: Elisabeth Schwarz, geb. Romann, 76 J.
Schopfloch: Fritz Jögler, 28 J.
Dietersweiler: Friedrich Fried, Blattenbrecher
Wildbad: Georg Kaufhold
Calw: Hermann Bed, 27 J.
Roßfelden: Maria Friederike Ungericht Bore, geb. Stöckinger.
Herrenberg: Friedrich Bühler, Sattler, 44 J.
Freudenstadt: Karl Schmelzle Feldwebel.
Salersbrunn-Hof: Rosa Haug, geb. Wirth.
Freudenstadt: Karoline Klump, Schneiderin, 50 Jahre

Kostenloslich für den gesamten Inhalt an Stelle des im Felde liegenden Hauptgeschäftes Dieter Kauf, Ludwig Bank in Altensteig und u. Verlog Buchdruckerei Kauf in Altensteig: Druckzeit Juli 5 gütlich



An jedes Waschbecken gehört eine Flasche ATA. ATA ist beim Reinigen stark beschmutzter Hände (allein oder in Verbindung mit etwas Seife) ein ausgezeichnetes Mittel zum Seifesparsen!

Altensteig
Betr. Reichsspinnstoffsammlung

Montag, den 11. und Donnerstag, den 14. ds. Mts., nachmittags von 4—6 Uhr werden die Spenden zur Reichsspinnstoffsammlung im städt. Waaghaus (Polizeiwache) entgegengenommen.

Den 9. August 1941.

Der Bürgermeister.

Die Kinderschule
ist von Montag, den 11. 8. bis Samstag, den 16. 8. geöffnet

Bürgermeisteramt.

Stadt Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 13. Aug. 1941 stattfindenden

Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Personen und Vieh aus verletzten Kreisen, aus Beobachtungsgebieten, sowie aus dem 15 Km. Umkreis sind vom Markt ausgeschlossen.

Zufahrtszeit zum Schweinemarkt: 1/2, 8—9 Uhr. Aufreiszeit für den Viehmarkt: 1/2, 9—10 Uhr.

Calw, den 9. Aug. 1941.

Der Bürgermeister:
Göhner.

Alle gangbaren

Geschäftsbücher

und

Karteikarten

sowie

Briefordner und Schnellhefter

und sonstige

Büroartikel

empfeht die

Buchhandlung **Lauk** Altensteig
Papierhandlung und Bürobedarf, Tel. 377

Bestellungen auf Saatkartoffeln
zur Herbstlieferung

bitten wir baldigst aufzugeben



Württ. Warenzentrale

landwirtschaftlicher Genossenschaften, A.-G.
Lagerhaus Altensteig Telefon 385



Soviel Zeit haben Sie?

Sie verletzen sich — es blutet — was nun? Wo möglich suchen Sie erst einen Leinenlappen und Zwirn; dann machen Sie sich daraus einen „Verband“; dann rutscht der dauernd und hindert Sie bei der Arbeit; dann will die Wunde tagelang nicht heilen — Schaden um die verlorene Zeit. Nehmen Sie doch lieber gleich das richtige Wundpflaster

Trauma Plasi

in allen Apotheken und Drogerien.



Salizyl-Bergamentpapier
Zellglas-Rollen
und
Einmach-Zellglas

in Vogen empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig
Papierhandlung und Bürobedarf, Telefon 377

RdF. - Wanderung

Sonntag, 1/2, 1 Uhr ab Stadtpark nach Fünfbrohn. Alle Volksgenossen sind eingeladen.

Ortswanderwart

Feldpostkarten

in Block mit Bleistift empfiehlt als Beilage für Feldpostpäckchen die
Buchhandlung Lauk
Papierhandlung und Bürobedarf

Zwei noch brauchbare

Pflüge

sowie ein guterhaltenes, 300
Liter haltendes

Mottpaß

hat zu verkaufen
Wer? sagt die Geschäftsstelle

Gaugenwalb

Ein schönes, 1 1/2 jähriges



Zucht-Rind

hat zu verkaufen
Bürgermeister Wurster

Oberweiler

Eine ältere, 20 Wochen
trächtige Milch-



Ruh

verkauft
Friedrich Waidelich

Kräftiges

Verdunkelungs-Papier

ist zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig



Herz-
stärkung...?

Herzklopfen, Schwindelgefühl, Atemnot! Dann „Herzkraft“ nehmen. Es stärkt das Herz, es bringt Besserung. Flasche 2,75, in Apotheken. Prospekt gratis. Honigopoth. Central, Kolrat V. Mayer, Bad Godesberg.

Herzkraft-Mayer, HERZKRAFT

Verloren

ging auf dem Wege von Bernau nach Iwerenberg ein goldenes Armbüchlein. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieses gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. Blattes abzugeben.

Einen guterhaltenen, eisernen

Ofen

mit Kochvorrichtung zu verkaufen
Rothfuß, Konsum, Altensteig

Verkaufe 1/2 Morgen

Gerste

auf dem Halm bei der Hiegelhütte
Näheres Egenhauserstr. 316

Feldpost-Beutel

und kleine

Feldpostschachteln

sind wieder eingetroffen in der

Buchhandlung Lauk
Papierhandlung und Bürobedarf

Bernard

Schnupftabake
erfrischend und bekömmlich — und
immer ein Genuß!

Gebrüder Bernard A.-G. Regensburg a. O. Oberbach a. M.



Altensteig, 8. Aug. 1941

Mein geliebter, treubestehender Mann, der gute Papa meiner Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegerohn und Schwager

Emil Bayer

Feldwebel in einem Inf.-Reg.

Ist in den schweren Kämpfen in Litauen am 27. Juni im blühenden Alter von 26 Jahren an der Spitze seines Zuges für Führer, Volk und Vaterland auf dem Felde der Ehre geblieben.

In tiefer Trauer:

Hermine Bayer, geb. Kohler
mit Kinder Oswald und Winfried
Familie Gottf. Bayer, Calw
Familie Wilh. Kohler, Altensteig



Altensteig-Dinstmüttingen, 8. Aug. 1941

Mein lieber Mann, unser guter Sohn und Bruder

Adam Bürkner

Obergefeiter in einem Stoßtrupp

fiel im Kampf bei Smolensk für Führer, Volk und Vaterland im Alter von 28 Jahren.

Die trauernde Gattin: Maria Bürkner
mit ihren 3 Kindern
Paula, Gertrud und Feil
sowie Eltern und Geschwister

Östfelfingen, 8. Aug. 1941

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater

Johannes Lehmann

Maurermeister
nach langem Leiden im Alter von 78 Jahren zu sich zu nehmen.

In tiefem Leid:

Die Gattin: Elisabeth Lehmann
mit Angehörigen

Beerdigung Sonntag 14 Uhr.

Bernau

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Friedrich Greule

sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Photo-Vergrößerungen

von Verstorbenen, fertig nach jedem Bild an

Fordern Sie Preise und Muster

Photo-Grenzendorf

Halterbach

Männer über 40

erlangen neue Kraft und Lebensfreude durch das bewährte „SANURSEX“. Interessante Broschüre kostenlos durch Sanursex-Vertrieb, Sud Reichenhall 90.

Führerbilder

empfeht die

Buchhandlung Lauk

Kirchliche Nachrichten

9. S. n. Dr., 1/2, 9 Uhr Christentlehre, 1/2, 10 Uhr Predigt, 1/2, 11 Uhr Kinderkirche. Dienstag 8 Uhr Kriegsbefund.

Methodistengemeinde

Sonntag 1/2, 10 u. 20 Uhr Predigt, 11 Uhr S.-Schule; Mittwoch 20 1/2, Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Kath. Gottesdienst

Sonntag, 10. Aug.: 8 1/2 Uhr